

SC 27 Bergisch Gladbach

Jugendarbeit und Kunstrasen

Von Stefan Kunze, 12.10.11, 13:43h, aktualisiert 12.10.11, 14:14h

Bereits Ende November soll der neue Kunstrasenplatz des SC 27 Bergisch Gladbach fertig sein. 300.000 Euro kostet das Projekt. Nicht nur der Verein, auch die angrenzende Otto-Hahn-Schule darf den Platz benutzen.

Beim ersten Spatenstich für den Kunstrasenplatz des SC27 an der Saaler Mühle packten Vereinsvertreter und Freunde mit an. (Bild: CA)

Bergisch Gladbach - Der SC 27 Bergisch Gladbach bekommt einen Kunstrasenplatz. Am Wochenende war der erste Spatenstich für das 300 000-Euro-Projekt. Ende November soll die Anlage fertig sein und dem Verein eine Zukunft sichern. Möglich geworden ist der Bau laut Robert Winkels vom Verein durch potente Spender. "Nur aus Mitgliedsbeiträgen hätten wir das nicht finanzieren können", sagte er. Der monatliche Mitgliedsbeitrag soll in der Seniorenabteilung um drei Euro auf dann zwölf Euro steigen. Jugendliche zahlen künftig neun Euro. Um den Platz herum werden Pflastersteine verlegt, damit nicht zu viel Schmutz auf das synthetische Grün geweht wird. In Richtung Schule wird er ein paar Meter kürzer. Das spart Geld und zusätzlich ist so Platz für Schulungsräume, die dort später einmal entstehen könnten.

Das Gelände gehört weiter der Stadt, wurde dem SC 27 als Gegenzug für seine Investitionen aber zur Nutzung überlassen. Die angrenzende Otto-Hahn-Schule darf den Kunstrasenplatz nutzen. Neben dem Platz gibt es zwei Tennisplätze, die als solche kaum noch zu erkennen sind. Das benachbarte Wellnesszentrum Mediterana wird sie im kommenden Jahr neu bauen und darf sie nutzen.

Mit dem neuen Platz endet das Thema Kunstrasen für den SC 27 doch noch glücklich: Als im Zuge der ersten Finanzkrise 2008/09 das Konjunkturpaket II der Bundesregierung aufgelegt wurde, hatten sich einige Vereine, darunter SC 27, Hoffnungen auf einen Zuschuss gemacht. Der Tennenplatz hätte ohnehin bald erneuert werden müssen. Am Ende bekam nun der TV Herkenrath einen Kunstrasenplatz mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket. Beim SC 27 machte man sich Sorgen um die Zukunft, zumal der Nachwuchs immer spärlicher kam. Doch man reagierte: Vor gut zwei Jahren wurde erstmals jemand im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres eingestellt. Er kümmerte sich um die Jugendmannschaften und baute Kooperationen mit Kindergärten und Ganztagschulen auf. "In der Jugendarbeit haben wir wieder Boden unter den Füßen", so Winkels. Bis auf die A-Jugend seien wieder alle Altersklassen besetzt.